

Lk 22, 35-38 Station 3, Zähringerplatz Andrea

Dann sagt Jesus zu ihnen: „Als ich euch ohne Geldbeutel, Tasche und Schuhe aussandte, habt ihr da je Mangel gelitten?“

Sie antworteten: „Niemals!“

Da sagte er zu ihnen: „Jetzt aber, wer einen Geldbeutel hat, soll ihn nehmen! Und wer eine Tasche hat auch! Und wer nicht's hat, verkaufe seinen Mantel und ein Schwert!

Denn ich sage euch: „Es muss sich an mir erfüllen, was geschrieben steht: *Er ist unter die Gesetzlosen gezählt worden.* Und so hat das, was mich angeht ein Ende.“

Sie aber sagten: „Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter.“

Er antwortete ihnen: „Es ist genug.“

Schon meine Familie hat gesagt aus mir wird nichts. Jetzt ist es so. Ich gelte nichts. Alles mache ich falsch, sagt die 60jährige Sozialhilfeempfängerin, die Angst hat ihre Wohnung zu verlieren.

Ich werde nicht an den Empfang kommen. Es passiert sowieso wieder das Gleiche. Ich trinke, werde ausfällig und schäme mich dann vor den Leuten, sagt der 40jährige Alkoholiker.

Sie werden mich einsperren, vielleicht sogar schlimmer. Mein arabisches Aussehen, mein Ruf „Allahu Akbar“ und eine Ausbuchtung am Mantel reichen, sagt sich der Mann, der zu einer Pariser Polizeistation läuft.

Früher hat es noch Hoffnung gegeben, aber jetzt nicht mehr.

Auch Jesus gibt die Hoffnung auf.

Auch Jesus resigniert.

Das ist schwer zu ertragen.

Schwer zu ertragen, dass auch Jesus so geredet hat: „an mir muss sich erfüllen, was geschrieben steht: Er ist unter die Gesetzlosen gezählt worden.

Schwer zu begreifen, dass Jesus seine Jünger auffordert ab jetzt misstrauisch, eigennützig und angriffig zu leben.

Jesus bleibt von diesem Leiden der Welt nicht verschont:

Mit Aggression und Resignation auf Ungerechtigkeit und Gewalt zu reagieren.

Jesus leidet an der Seite all derer, die Tag für Tag bestätigt sehen, dass Menschen andere klein reden, dass Menschen sich nicht ändern, dass Menschen brutal handeln.

Zücken auch wir unser Schwert? So muss es eben kommen.

Haben wir unsere Antwort schon bereit? Ja, so ist.

Jesus sagt: Es ist genug.